

Erster Schwindsuchtfaktor: Die Rentenformel

Die deutsche Rentenformel ist einmalig auf der Welt. Sie ist einmalig brutal. Sie ist nicht zum Guten der jetzigen und zukünftigen RentnerInnen reformierbar.

Die Wirkung der Rentenformel zur Berechnung des aktuellen Rentenwertes wurden bereits auf den Seiten 28/29 grob beschrieben.

Formel für den aktuellen Rentenwert:

$$aRW_t = aRW_{t-1} \cdot \overbrace{\frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2} \cdot \frac{BE_{t-3}}{\frac{bBE_{t-2}}{bBE_{t-3}}}}}^{\text{Lohnkomponente}} \cdot \overbrace{\frac{100 - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100 - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}} \cdot \overbrace{\left(\left(1 - \frac{RQ_{t-1}}{RQ_{t-2}} \right) \cdot \alpha + 1 \right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}}$$

Die Wirkungen der einzelnen Formelelemente werden hier kurz erläutert:

Die Lohnkomponente:

Sie sorgt dafür, dass der aktuelle Rentenwert (aRW) an die allgemeine Lohnentwicklung angepasst wird. Das passiert in einer komplexen Berechnung mit den Lohndaten aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und den beitragspflichtigen Lohndaten der Rentenversicherung. Auf die genaue Rechnung soll hier nicht dataillierter eingegangen werden. Es wirkt jedoch verwirrend, dass durch die Verknüpfung der beiden verschiedenen Werte in Verbindung mit Prognoseannahmen und Korrekturfaktoren, merkwürdige Jo-Jo-Effekte bei der Festlegung des aktuellen Rentenwertes entstehen. Unabhängig davon, kann in einer mittleren Frist (drei bis vier Jahre) davon ausgegangen werden: Würde dieser Formelteil allein dastehen, könnte man vereinfacht ausgedrückt sagen: die künftige Rentenhöhe folgt der künftigen Lohnentwicklung.

Damit dies nicht eintritt, wurden zwei Dämpfungsfaktoren eingeführt.

Der Riesterfaktor:

$$\overbrace{\frac{100 - \text{AVA}_{t-1} - \text{RVB}_{t-1}}{100 - \text{AVA}_{t-2} - \text{RVB}_{t-2}}}^{\text{Riesterfaktor}}$$

Mit **AVA** ist der **AltersVorsorgeAnteil** (Riester-Renten) gemeint. Der Rechenmechanismus hat das Rentenniveau von 2002 bis 2012 um 4% gesenkt. Diese Kürzung wirkt auf das Rentenniveau für die aktuellen und die zukünftigen RentnerInnen gleichermaßen. Völlig unabhängig davon, ob überhaupt Riesterverträge abgeschlossen wurden oder werden konnten.

Die Abkürzung **RVB** steht für **RentenVersicherungsBeitrag**. Steigt der Beitrag, sinkt das Rentenniveau. Steigt der Rentenversicherungsbeitrag z.B. ab 2030 auf 22% wird das Rentenniveau um weitere 4,5% abgesenkt. Damit hätte allein der Riesterfaktor in der Rentenformel das Rentenniveau seit 2002 um 8,5% abgesenkt.

Dass der Rentenversicherungsbeitrag von 2003 mit 19,5% auf 18,6% im Jahr 2017 abgesenkt wurde, obwohl die Zahl der Rentnerinnen und Rentner in diesem Zeitraum um 7,6% gestiegen ist, hat mit den Rentenkürzungen der vorangegangenen 20 Jahre und mit der völlig falsch prognostizierten Erwerbstätigenquote zu tun. (Erklärungen dazu ab Seite 117 - Erwerbstätigenquote)

Der Nachhaltigkeitsfaktor:

$$\overbrace{\left(\left(1 - \frac{\text{RQ}_{t-1}}{\text{RQ}_{t-2}} \right) \cdot \alpha + 1 \right)}^{\text{Nachhaltigkeitsfaktor}}$$

Mit **RQ** wird der sogenannte **RentenQuotient** abgekürzt. Mit dem Faktor wird die Zahl der Beitragszahler zur Zahl der Rentenempfänger in ein Verhältnis gesetzt. Dazu werden Äquivalenzwerte errechnet. Für die Äquivalenzbeitragszahler wird die Summe der Beiträge durch den Beitrag auf das Durchschnittsentgelt geteilt (2023: 259,52 Mrd. Euro / 8.295 Euro = 31,29 Millionen Äquivalenzbeitragszahler). Für die Äquivalenzrentner wird die Summe aller Renten durch die Regelaltersrente geteilt (2023 wurden so 16,38 Millionen Äquivalenzrentner ermittelt). Der RentenQuotient für 2023 betrug nach diesen Zahlen dann: 16,38 Millionen Rentner / 31,29 Millionen Beitragszahler = 0,5234.

Steigt gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Rentenempfänger stärker als die Zahl der Beitragszahler, liefert die Formel Faktoren unter eins. Das heißt die Lohnkomponente wird mit einem Faktor 0,9xx reduziert. Steigt die Zahl der

Beitragszahler stärker, werden die Renten stärker angehoben als die Löhne. Der Faktor α (alpha) dämpft diese Entwicklung ab. Er wurde gesetzlich mit 0,25 festgelegt und könnte jederzeit geändert werden. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung (die Wirtschaftsweisen, bis auf Achim Truger) fordert seit 2023 eine Verdoppelung des Faktors auf 0,5 und damit eine doppelte Wirkung dieses Dämpfungsfaktors. ⁽⁴⁶⁾

Verwirrung und Intransparenz

Die Rentenformel und die Methoden zur Datenermittlung sind sehr komplex und können für den Normalbürger nur ein Buch mit sieben Siegeln sein. Dass das viel einfacher und transparenter geht, können wir im eigenen Land (Beamten- und Politikerpensionsberechnung) und in etlichen anderen Ländern (vor allem Österreich) sehen – dazu unten mehr.

Die Intransparenz der Rentenberechnung wird noch gesteigert durch so geheimnisvolle Begriffe wie „Nettorentenniveau vor Steuern“, mit dem gefühlte 0,5 Promille der Bevölkerung etwas anfangen kann. Dahinter wird die beständig zunehmende Besteuerung von Renten, die für Bestands- und Neu-Rentner auch noch unterschiedlich schnell ansteigt, versteckt. Wer heute sagt, das Rentenniveau bleibt bei 48% stabil, sagt die Unwahrheit. **Das Rentenniveau sinkt beständig weiter, weil der Besteuerungsanteil bis 2058 beständig ansteigt.**

Ein weiterer Gipfel der Intransparenz sind die Prognosen zu allen möglichen rentenrelevanten Größen. Die Prognosen sind die Grundlagen für die Rentengesetze. **Keine der Prognosen der letzten 40 Jahre ist auch nur im Entferntesten eingetreten.** Die Zahl der Äquivalenzbeitragszahler beträgt nicht 26,5 Millionen wie vor 15 Jahren vorausgesagt, sondern 30,9 Millionen. Die Bevölkerungszahl schrumpft nicht, wie die Propagandisten der demografischen Katastrophe seit Jahrzehnten voraussagen, sie steigt – und zwar kräftig. Die Zinsen sind alles andere als stabil (z.B. 4%, wie bei Riester-Renten unterstellt), sie waren in den 7 Jahren zwischen 2015 und 2022 nahe null Prozent und sogar negativ. Der Rentenversicherungsbeitrag ist nicht kräftig gestiegen, wie Rürup, Börsch-Supan und etliche andere „Experten“ seit vielen Jahren warnten, er ist beständig gesunken und die Reserven der Rentenversicherung sind auf ein Rekordniveau angestiegen – obwohl die Zahl der Rentnerinnen und Rentner gewachsen ist.

Im Trüben ist gut fischen. Es ist schwer sich gegen die Unsäglichkeiten der rentenpolitisch reaktionären Politik zusammenzuschließen, wenn man nicht durchblickt. Einfache und transparente Reformziele sind notwendig und auch möglich. Die aktuelle Rentenformel muss einfach weg!